



**Südtiroler
Bäuerinnenorganisation**

I bleib a bissl bei enk

Maria Kuenzer, Präsidentin der Sozialgenossenschaft mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben, freut sich sehr über den Start der Seniorenbetreuung auf dem Bauernhof. Mit viel Ausdauer und Entschlossenheit hat sie wesentlich am Aufbau des Angebotes beigetragen.

Interview: Ulrike Tonner, Südtiroler Bäuerinnenorganisation (SBO)

SBO: Seniorenbetreuung am Bauernhof – ein neues innovatives Modell, was ist neu daran?

Maria Kuenzer: Es ist das erste private Angebot in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand und es wird jetzt für zwei Jahre als Pilotprojekt unterstützt. Das Land verlangt Qualität für diesen Dienst und den Nachweis einer zertifizierten Ausbildung und all das können wir jetzt bieten.

Was bietet die Seniorenbetreuung am Bauernhof konkret?

Im Grunde etwas ganz normales, und zwar dass ältere Menschen bei einer Familie ihren Alltag, ihren Lebensabend verbringen können, dass ältere Menschen, die nicht mehr selbständig leben, die vielleicht einsam sind, für eine bestimmte Zeit bei einer Gastfamilie aufgenommen werden, dass sie untertags dort leben können oder nur am Wochenende oder nach einem Krankenhausaufenthalt. Es geht einfach darum, dass wir die Türen am Bauernhof auch für die älteren Menschen öffnen und ihnen die Möglichkeit bieten, das bäuerliche Leben und Arbeiten mitzuerleben.

Wie wird dieser Dienst konkret abgewickelt?

Wir haben zurzeit zehn Anbieterinnen landesweit und wir müssen jetzt schauen, wie wir Angebot und Anfrage zusammenführen können. Voraussetzung ist, dass die Bäuerin eine Ausbildung gemacht hat. Sie kann dann Mitglied der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ werden, und diese kümmert sich um die Verträge. Die Bezahlung erfolgt stundenweise oder pauschal. Die Bäuerin hat ein reguläres Arbeitsverhältnis und bekommt am Ende des Monats einen Lohnstreifen. Sie kann normalerweise max. zwei ältere Menschen gleichzeitig aufnehmen, in einigen Fällen auch eine dritte Person, abhängig von der Bedürftigkeit und Gebrechlichkeit des Seniors und der Ausbildung.

Das Motto der Seniorenbetreuung lautet „I bleib a bissl bei enk“. Was möchten Sie damit sagen?

„I bleib a bissl bei enk“ sollte eigentlich von dem weggeführt werden, dass ich betreut werden muss, dass ich zu Hause niemand habe, dass ich eine Belastung bin. „I bleib a bissl bei enk“ hat Gast-Charakter, ich bin Gast und ich bleib ein bisschen da. Es hebt auch den Wert und die Würde des älteren Menschen.